



Irgend jemandes Feder

Eine Feder, leicht
dort liegt sie nieder
gefallen, schaukelnd aus
der Luft von oben?

Herab geschwebt, getorkelt
Möglicherweise ist sie segelnd
im flachen Liegen durch die Luft geglitten?
Hat sich vielleicht gewunden, hat
mit der Luft, mit dem Aufwind
gestritten? Oder hat sie
irgend jemand gefunden, hat ihre Zartheit
gestreichelt und in Freude belacht und
auch, wegen der farbig diamantenen
Gestalt ihrer Form, auf zarteste
Eiskristalle gelegt.
Hat sie irgend jemand
wieder und wieder
in die Luft geworfen, im kältesten
der Winter. Hat irgend jemand sie wieder
trudeln lassen von oben herab und ihr
nachgeschaut? Hat irgend jemand sie
schwirren hören, dieses leise, leichte
Rascheln im Herabwehen, wie wenn sich
eine Feder aus der Luft
von oben, von sehr weit oben
herab lässt? Vielleicht hat sie sich gelöst
aus einem Engelsflügel heraus und
aufgeschwungen aus Sehnsucht nach
der Erde? Oder aus der dringlichen
Notwendigkeit,
irgend jemandem eine
Freude zu machen?

(Foto: Iris Hascheck, Text: Annette Ody)